"Die Finanzierung des Wohnungsbaues..."

Autor(en): **Nauer, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **54 (1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-338989

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nächste Nummer in einem Bett, wo es nicht mal Wäsche gab, einfach auf der Matratze. Wie oft habe ich das erlebt . . .»

Erst das Offenlegen der damaligen Wohnverhältnisse mit Hilfe der Statistik und vor allem das langsame, aber stetige Erstarken der Arbeiterbewegung schufen dann nach der Jahrhundertwende die Voraussetzungen für die Selbsthilfe im Wohnungsbau. Dazu kam ein Meinungswandel in der Arbeiterbewegung selbst. Hans Handschin hält dazu fest: «Massgebend für diesen Stimmungswandel war das Aufkommen der sogenannten revisionistischen Richtung und der von ihr vertretenen Dreisäulentheorie', die besagt, dass nicht die politische Aktion allein zum sichersten Ziele führe, dass vielmehr die Befreiung der Arbeiterklasse am besten durch eine gleichzeitige Förderung der politischen Arbeiterbewegung, der Gewerkschaften und der Genossenschaften, und zwar unter diesen insbesondere der Konsumgenossenschaften, zu erreichen sei.» Denn Baugenossenschaften hatte es beim Aufkommen der Dreisäulentheorie noch keine gegeben, wohl aber Produktionsgenossenschaften, und die waren damals die Domäne der Marxisten. Dank diesen theoretischen und praktischen Voraussetzungen konnte dann im Jahre 1900 wiederum in Basel die erste wirklich gemeinnützige Baugenossenschaft gegründet werden.

(Fortsetzung folgt)

Die Finanzierung des Wohnungsbaues erfolgt doch in erster Linie über Spargelder und Obligationen. Von wem aber werden die Spargelder und Obligationen zusammengetragen? Doch wiederum von den Mietern, ja ausgesprochen von den kleinen Leuten. Diese haben es dann einfach hinzunehmen, dass ihnen einerseits die Inflation ihre Spareinlagen fortlaufend entwertet, anderseits diese Entwertung zu den in den letzten Jahren ständig zunehmenden, übermässigen, ja missbräuchlichen Profiten für den Haus- und Grundbesitz umfunktioniert wird. Überspitzt ausgedrückt: Der Sparer und Mieter finanziert seine Ausbeutung selbst. Einer Minderheit von Sachwertbegünstigten steht dauernd eine grosse Mehrheit von Verlierenden gegenüber. Bei keinem anderen Gut manifestiert sich die Wehrlosigkeit der Besitzlosen derart drastisch wie auf dem Gebiete des Wohnungssektors. *Otto Nauer* im Nationalrat

---